

Was so alles möglich ist

BBS Lüchow präsentierten sich beim Berufs-Infotag

tl/sak Lüchow. Die erste Kurve nehmen sie noch mit Leichtigkeit, die zweite fällt schon schwerer und in der dritten Kurve passiert es dann: Der Rollstuhl rammt eine Klassentür. Außer einem lauten Knall ist nichts passiert – Szenen vom Informationstag der Berufsbildenden Schulen (BBS) Lüchow Mitte Februar.

Eine Szene, in der die beiden Schüler der Kooperativen Gesamtschule Clenze, Niclas Kucinski und Lukas Zehle, den Pflegeparcours mit dem Rollstuhl testen. 30 Sekunden haben sie für den gut 20 Meter langen Weg Zeit. Letztlich brauchen sie deutlich weniger, doch Zeit sei in der häuslichen Krankenpflege ein begrenzter Faktor, erfahren die Schüler wenig später in einem der Klassenräume. Für Pflegestufe I stünden gerade einmal 30 Minuten auf dem Plan. Das reiche zum Waschen und vielleicht noch zum Anziehen, mehr sei da nicht drin. Schon gar nicht, wenn die Pflegebedürftigen auch noch eine Behinderung haben.

Trotzdem hätten viele Spaß an der Ausbildung zum Pflegeassistenten. Niclas Kucinski, Lukas Zehle und ihr Freund Jan Huget haben nach der Schule zwar andere Berufe im Visier, finden es aber auch wichtig, zu sehen, wie beispielsweise die Tätigkeit des Pflegeassistenten ausgeübt wird. Ein Stückchen weiter informieren Schülerinnen über die Berufe Sozialassistent und Sozialpädagoge. Auch die Bereiche Agrar- und Haus-



In der Kfz-Halle lernen die angehenden Fahrzeug-Mechatroniker, Fehler aus den verbauten hochmodernen Entertainment-Systemen auszulesen.

wirtschaft präsentieren sich recht üppig.

Infos zur Ausbildung:

www.bbs-luechow.de

BBS-Schulleiter Stefan Eilts hatte vor allem ein Ziel vor Augen: den Schülern die Scheu vor Ausbildungsberufen zu nehmen. „Von Schüler zu Schüler ist es meistens einfacher, da ist die Hemmschwelle niedriger“, betont Eilts. Und das geschehe

am besten mit praktischen Beispielen. So können sich Interessierte bei der einjährigen Berufsfachschule Friseurtechnik vor allem von einem überzeugen: Dass man in diesem wie auch in den anderen Bereichen beim Infotag dem Leitsatz „Wir machen vor, ihr macht nach“ folgt. Nach dem Motto „Karriere mit Schere“ erfahren die Schüler, welche Möglichkeiten ihnen nach der Ausbildung offenstehen: vom Maskenbildner bis hin zum Lehramt oder Fachjournalismus.

Die 17-jährige Angela Hamann zeigt Flechtfrisuren und Nageltattoos. Im Friseurberuf könne sie ihre Kreativität ausleben. Davon überzeugte sich zum Beispiel Svenja Gronemann vom Lüchower Gymnasium. Sie wolle „auf jeden Fall“ auf die BBS wechseln, „und besser kann ich mich doch nicht informieren“.

Die angehenden Kfz-Mechatroniker zeigen den Besuchern ihre Fahrzeughalle. An einer Simulationswand lernen sie, Fehler in der Bordelektronik auszulesen. „Das ist ein spannender Beruf, und das will ich anderen Schülern zeigen“, sagt der 17-jährige Arne Schillmann. Es sei eben mehr als nur Ölwechseln. „Der Beruf ist moderner geworden“, betont ein Lehrer.

Modern präsentieren sich auch die angehenden Zimmerleute und Tischler im Holzzentrum. An einer CNC-Fräse zeigen sie, wie die computergesteuerte Fräse die Vorgaben für ein Namensschild präzise umsetzt. An einer Hobelbank gilt es, den längsten Span zu hobeln. In der Werkstatt der Maurer wird eine Mauer verputzt und gefliest. Mit dabei sind auch Kooperationspartner und Ausbildungsbetriebe.

BBS-Schulleiter Stefan Eilts (sitzend) und Lehrer Jürgen Flügel ließen es sich nicht nehmen, auch den Rollstuhl-Parcours auszuprobieren. Weitere Bilder: www.ejz.de 2 Aufn.: T. Lieske

